

Berlin, 18.04.2005

Kurzinformation zum Umzug des Umweltbundesamtes nach Dessau

Einleitung:

Es ist soweit: Das Umweltbundesamt (UBA) zieht ab dem 22. April 2005 um. Der neue Hauptsitz des Amtes wird Dessau in Sachsen-Anhalt sein. Fast 800 von bundesweit rund 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in den Büros im neu errichteten Gebäude im sogenannten Gasviertel, direkt am Dessauer Hauptbahnhof, arbeiten.

Auf den folgenden Seiten informieren wir Sie über das Umweltbundesamt und seine Aufgaben und beantworten die am häufigsten gestellten Fragen zum UBA-Umzug.

Chronologie des Umzugs

Die wichtigsten Eckdaten für den Umzug sind:

Mai 1992 Beschluss der Föderalismuskommission zur Verlagerung von Bundesbehörden in die neuen Bundesländer: Das Umweltbundesamt soll von Berlin nach Sachsen-Anhalt umziehen.

Mai 1996 Der Deutsche Bundestag beschließt mit den Stimmen aller Parteien die Änderung des UBA-Errichtungsgesetzes. Sitz des Umweltbundesamtes wird Dessau.

August 1997 Das frühere Industrieviertel „Gasviertel“ am Hauptbahnhof wird als künftiger Standort des Umweltbundesamtes in Dessau ausgewählt. Dort soll der Neubau des Umweltbundesamtes entstehen.

Mai 1998 Das Berliner Architektenbüro „sauerbruch & hutton“ gewinnt den internationalen Architektenwettbewerb für den Neubau des Umweltbundesamtes.

April 2002 Grundsteinlegung

Juli 2003 Richtfest

April/Mai 2005 Einzug des Amtes und Aufnahme des Dienstes

Unweigerlich stellt sich die Frage: Wieso hat es 13 Jahre gedauert, ehe das UBA seine Arbeit in Dessau aufnimmt? Dafür gibt es viele verschiedene Gründe. Die Frage nach dem Sitz des Amtes in Sachsen-Anhalt und schließlich in Dessau kostet ebenso Zeit wie die umfangreiche Planung des Neubaus. Schließlich sollte ein Bau entstehen, der Modellcharakter für vergleichbare Bauten des Bundes hat. Das war für alle Beteiligten Neuland und warf daher immer wieder neue Fragen auf. Der Bau entstand nach den Richtlinien des Bundes zur Durchführung von Baumaßnahmen (RBBau). Dort spielen ökologische Aspekte keine große Rolle. Daraus ergaben sich fast zwangsläufig widersprüchliche Anforderungen der am Bau Beteiligten an die Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit einzelner Bauteile. Diese Sichtweisen mussten in Einklang gebracht werden. Das UBA wollte einen hohen Anspruch erfüllen: den Bau eines ökologisch vorbildlichen Gebäudes, das - berücksichtigt man die jedes Jahr entstehenden Betriebskosten - nicht teurer ist als herkömmliche Gebäude. Eine solide planerische und fachliche Bearbeitung - gerade eines ökologisch anspruchsvollen Gebäudes - war das Ziel. Also galt bei der Planung: Sorgfalt vor Schnelligkeit. Schließlich gab es auch beim Bau selbst Verzögerungen,

etwa dadurch, dass Baufirmen in Insolvenz gingen oder an einzelnen Punkten – was bei Neubauten durchaus üblich ist – nachgearbeitet werden musste.

Wie viele Mitarbeiter hat das Umweltbundesamt und wie viele Mitarbeiter ziehen um nach Dessau?

Durch Teilzeitbeschäftigungen und altersbedingt Ausscheidende gibt es bei der Personalzahl ständig Änderungen. Das Umweltbundesamt verfügt zur Zeit über rund 1140 Stellen auf denen insgesamt 1292 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten.

Von den rund 1300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind bislang rund 1100 in Berlin beschäftigt. Alle anderen - also rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - arbeiten in den beiden großen Außenstellen in Bad Elster und Langen sowie den verschiedenen Luftmessstellen, die über ganz Deutschland verteilt sind.

Der Frauenanteil der Beschäftigten liegt bei 56%.

25% der Beschäftigten des Amtes sind Beamte, 75% Angestellte und Arbeiter.

Insgesamt hat das Amt zur Zeit 65 Auszubildende, von denen 34 aus Dessau und Umgebung kommen.

Nach Dessau ziehen über 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rund 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben in Berlin, da die Laborstandorte aus Kostengründen in Berlin bleiben. Die anderen Beschäftigten bleiben in den Außenstellen.

Bislang hat das UBA in Berlin vier Standorte: Hauptsitz Bismarckplatz (Verwaltung, Fachbereiche I und II und Deutsche Emissionshandelsstelle), Berlin-Spandau (Fachbereiche III und IV) sowie die Labore in Berlin-Marienfelde (Fachbereich III und IV) und am Corrensplatz in Berlin-Dahlem (Fachbereich II). Erhalten bleiben in Berlin die Standorte Bismarckplatz, Marienfelde und Corrensplatz mit der Deutschen

Emissionshandelsstelle im Umweltbundesamt sowie den Laboren. Das Dienstgebäude Corrensplatz wird bis 2008 aufgelöst und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen zum Standort Bismarckplatz. Somit bleiben mittelfristig die Standorte Bismarckplatz und Marienfelde erhalten.

Die Laborstandorte bleiben aus Kostengründen in Berlin. Das wurde eingangs des Umzugsbeschlusses festgelegt. Ein Umzug der damals recht neuen Labore wäre sehr teuer geworden.

Wie läuft der Umzug ab?

Ein solch umfangreicher Umzug erfordert eine ausgeklügelte Logistik. Der Umzug erfolgt schrittweise und dauert insgesamt zehn Tage. Ab 20. April wird das erste Umzugsgut von Berlin nach Dessau transportiert. Für die Leitung des Amtes und die ersten Facheinheiten wird der 22. April der erste Arbeitstag in Dessau sein. In der folgenden Woche treffen die weiteren Facheinheiten ein und nehmen ihre Arbeit auf. Am 2. Mai ist der offizielle Arbeitsbeginn des UBA in Dessau. Das Gebäude wird im Rahmen eines Festes am 11. Mai 2005 offiziell an das UBA übergeben. Dazu wird es ein großes Bürgerfest geben.

Wer hat das Gebäude des UBA entworfen und wer war am Bau beteiligt?

Den europaweit ausgeschriebenen Architektenwettbewerb für den UBA-Neubau entschied 1998 das international renommierte Berliner Architektenbüro „sauerbruch & hutton“ für sich. Mehr Informationen über die Architekten finden Sie im Internet unter <http://www.sauerbruchhutton.de>.

Bauherr ist die Bundesrepublik Deutschland, vertreten vor Ort durch das damalige Staatshochbauamt Dessau - heute Landesbetrieb Bau Niederlassung Ost - , der Oberfinanzdirektion Magdeburg. Weiterhin sind an der Planung beteiligt: das Institut für die Erhaltung und Modernisierung von Bauwerken (IEMB) als Energiebeauftragter

der Bundesregierung, die Gesellschaft für ökologische Bauberatung (GfÖB), die Architekten und Ingenieure und - zeitweise - weitere Gutachter zum Beispiel für den Brandschutz, für die Lüftung und für hygienische Aspekte. Das Umweltbundesamt selbst hat als späterer Nutzer ein Mitspracherecht, ist aber nicht Herr des Bauverfahrens.

Was kostet der Neubau des Amtes und wie viel der gesamte Umzug?

Der Neubau des UBA wurde im Jahr 2000 mit Kosten von rund 65 Millionen Euro kalkuliert. Der gesamte Umzug - also Bau plus Umzug der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - ist mit rund 71 Millionen Euro veranschlagt.